

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 37

Artikel: Ausdrucksformen von Krankheit in der Handschrift
Autor: Passow, Hilde
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Engellonde stömt ike von links die
Glane zu. Fiedler nimmt auch am
Flussgebiet der Broge teil: sie mündet
in den Mutensee und stömt aus* *lieh bringen wir unseren
Hörner und Hebe!
Sa meinen Menden- La lark.*

dium gezwungen, zu welchem seine Fähigkeiten nicht ausreichen. Die Folge waren schwere Nervenstörungen, Schwächeanfälle und Arbeitsunfähigkeit. In den überflüssigen kleinen m-Schleifen äußert sich Phantasie, in den schwachen, doch eingerollten Buchstaben Geltungsdrang, dem aber jeder ernste Leistungswille fehlt. Der pathologisch veranlagte junge Mann scheint seinen Zustand auszunützen, um die Eltern seinen Wünschen gefügiger zu machen.

Wenn man in der Schrift Nr. 7 von Unterentwicklung sprechen möchte, so könnte in Nr. 8 von überzüchtetem Intellekt gesprochen werden. So schreibt eine 17jährige

Dichterin, die erblich belastet ist und sozusagen die Fülle von extremen Ideen nicht verarbeiten kann, sie fühlt den Kontrast zwischen Gefühl und Verstand, der für sie Kampf bedeutet. Die Schrift wirkt überspannt, überladen und doch wieder arm an Empfindung, ein Symbol des Kampfes um den Kontakt mit dem Leben!

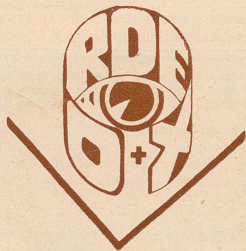
Nr. 9 zeigt das Schriftbild eines Menschen, der gemütskrank ist und vor den Schwierigkeiten des Lebens die Flucht ergreift. Die doppelten Verknötungen, die Enge der Schrift, der konsequente Druck lassen auf fixe Ideen schließen, vor denen sich der Schreiber nicht mehr zu retten weiß. Die nachträglichen Verbesserungen (Ten-

denz zu gesteigerter Selbstbeobachtung) sind gleichzeitig ein Zeichen für innere Unfreiheit. Schwankende Wortkörper und deren wechselnde Raumverteilung zeigen erhebliche innere Widerstände und die Unfähigkeit zu konsequenter Stellungnahme (depressive Zustände). Vorherrschende Guirlandenschrift (Gefühls-mensch.) Zuletzt fällt uns die linksstehende Unterschrift auf, welche Duparchy-Jeanne als typische Selbstmordtendenz aus vielen Beispielen zeigt. Wenn wir alles Rechtsläufige als der Welt zugeneigt annehmen, so liegt zweifellos in dieser linksgerichteten Unterschrift die Abkehr von der Umwelt, die Vereinsamung und die mangelnde Widerstandskraft.

*Il n'est le secret que la besoin de faire l'ouïe une à Paris et ma femme ontant
par sienne résidence présente à elle plus castrale que au force de uia de
Agies, Houdu Collège l'assurance de ma correspondance ter
g. que Macenty*

SIE TAPPEN

im Dunkeln
ohne Licht!



ORDEX

bringt Licht!

ORDEX, die schweizerische

SICHTKARTEI

ist heute in jedem Betrieb unentbehrlich.

ORDEX ORDEX

ist wie das Auge des Meisters, das alles sieht — alles weiß.

erhöht den Umsatz • schützt vor Verlusten • bringt Zeit- u. Geldersparnis.

Besuchen Sie unseren Stand an der Schweiz. Bürofachausstellung vom 14.—17. September in der Tonhalle Zürich, Pavillon Stand Nr. 6

TELEPHON 37.932

HENRY MICHEL & Co., ZÜRICH

HOTELGÄSTEN

VERLAG
CONZETT & HUBER
MORGARTENSTR. 29
ZÜRICH

ist die „Zürcher Illustrierte“ eine beliebte Unterhaltungslektüre. Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40 halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—

Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse für Ihre Insertionen die **Zürcher Illustrierte**

Rasieren
ist ein Vergnügen
wenn Sie dem Rasierwasser eine Messerspitze

Kaiser Borax

Extraparfümiert

BEN DER MÜNCHEN

zusetzen. Er enthärtet das Wasser und macht es weich und mild, fördert die Schaumbildung, verhütet das lästige Brennen während und nach dem Rasieren und erhält die Haut glatt und elastisch. Die köstliche blumige Parfümierung macht das Präparat sympathisch und unentbehrlich.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.